

CAMPUS NEWS

Neues aus dem Fachbereich Studierende der DGPH e.V.



Liebe Studierende,
anlässlich der jährlichen Weltgesundheitsversammlung der WHO vom 23. - 30. Mai mit dem Thema "Saving lives, driving health for all" möchten wir in dieser Ausgabe einen Blick auf die Rolle von jungen Menschen innerhalb der globalen Gesundheitspolitik werfen.

Wir freuen uns, Euch im Folgenden zwei junge Stimmen vorzustellen, welche sich für die Perspektiven von jungen Menschen global einsetzen. Lernt Miriam El-Mahdi, Jugenddelegierte des BMG und Maurice Remy, Mitglied des Youth Council der WHO in einem kurzen Interview kennen. Viel Spaß beim Lesen der Maiausgabe.

Inhalt:

- Junge Stimmen in der globalen Gesundheitspolitik
 - Interview mit Miriam El-Mahdi - 2-4
 - Interview mit Maurice Remy - 4-6

Junge Stimmen in der globalen Gesundheitspolitik



EXPERT:INNEN-INTERVIEWS

Wie können junge Menschen ihre Perspektive in die Gesundheitspolitik in Deutschland und auf globaler Ebene einbringen?

Das haben wir die aktuelle Jugenddelegierte des Bundesministeriums für Gesundheit, Miriam El-Mahdi und ein Mitglied des Youth Council der WHO, Maurice Remy gefragt. In zwei kurzen Interviews verraten uns beide wie sie die Perspektive von jungen Menschen innerhalb der globalen Gesundheitspolitik stärken und die Zukunft der Gesundheitspolitik gestalten. Außerdem geben sie Euch Tipps, wie auch Ihr Eure Perspektive einbringen könnt.



Beide Personen berichten von ihren persönlichen Ansichten und sprechen daher nicht für Ihre Organisation / Partner.

Miriam El-Mahdi

Miriam ist seit Dezember 2022 Jugenddelegierte beim Bundesministerium für Gesundheit (BMG) und damit Teil der deutschen Delegation für die 76. Weltgesundheitsversammlung (WHA). Sie ist außerdem im Feld der Digital PH aktiv und studiert derzeit an der University of Copenhagen Global Health im Master.



"Junge Menschen sind in (gesundheits-) politischen Prozessen häufig unterrepräsentiert [...]."

Interview mit Miriam

Was hat Dich motiviert, Dich auf das Jugenddelegiertenprogramm zu bewerben?

Ich habe die Ausschreibung des Jugenddelegiertenprogramms zufällig entdeckt und mich relativ spontan dazu entschieden mich zu bewerben. Ich fand es spannend, dass man in dieser Initiative aktiv

in gesundheitspolitischen Entscheidungsprozessen teilnehmen kann und so einen Einblick in die Arbeit der Bundesgesundheitsministeriums, aber auch in die Arbeit der Weltgesundheitsorganisation bekommt. Da ich nach meinem Studium gerne in diesem Bereich arbeiten möchte, wollte ich mal



Junge Stimmen in der globalen Gesundheitspolitik

INTERVIEW MIT MIRIAM EL-MAHDI (2/3)

schauen, wie die Arbeit tatsächlich abläuft."

Welche Themen liegen Dir besonders am Herzen und wie setzt Du Dich - im Rahmen Deiner Arbeit als Jugenddelegierte - dafür ein?

"Übergeordnet interessiert mich insbesondere das Thema rund um Jugendpartizipation. Junge Menschen sind in (gesundheits-) politischen Prozessen häufig unterrepräsentiert und die Meinungen und Perspektiven dieser (heterogenen) Gruppe werden häufig nicht so ernst genommen. In meiner Zeit als Jugenddelegierte habe ich mir deshalb zur Aufgabe gemacht, Jugendstimmen so gut wie möglich (z.B. durch Umfragen und Jugendkonsultationen) in meine Arbeit einzubringen und auch das BMG verstärkt auf die Stimme der Jugend aufmerksam zu machen.

Inhaltlich interessiert mich insbesondere das Thema Digitale Gesundheit. Leider gibt es nicht wirklich die Möglichkeit es in meine Arbeit als Jugenddelegierte einzubringen, da es bei der kommenden Weltgesundheitsversammlung (WHA) nicht auf der Agenda steht. Zudem möchte ich als Jugenddelegierte nicht vorrangig meine Interessen vertreten, sondern die der Jugend. Als Jugenddelegierte habe ich eine repräsentative Funktion und möchte die Meinungen der Jugend in Deutschland vertreten. Dazu möchte ich noch sagen, dass ich nie für die gesamte junge Bevölkerung von Deutschland sprechen kann. In meiner Arbeit werde ich jedoch Themen, die in den Jugendkonsultationen aufgekommen sind,

priorisieren. Dazu zählen z.B. Zugang zu Gesundheitsleistungen und Bildung, Klimawandel und Gesundheit, LGBTQIA+ Rechte und weiteres. Bei der WHA übernehme ich den Agendapunkt soziale Determinanten von Gesundheit und kann dazu ein eigenes Statement verfassen, der diese Punkte beinhalten wird."



Die Weltgesundheitsversammlung

Im Englischen World Health Assembly (WHA) genannt, ist das Entscheidungsgremium der WHO, in dem alle Mitgliedsstaaten durch Delegationen vertreten sind.

Sie findet jährlich in Genf statt und steuert die WHO. Außerdem wird dort der/die Generaldirektor:in ernannt und über das Budget entschieden.

VERANSTALTUNGSHINWEIS

Die nächste Weltgesundheitsversammlung findet vom 23.-30.05.23 statt und kann live verfolgt werden:

<https://www.who.int/about/governance/world-health-assembly/seventy-sixth-world-health-assembly>

Wie können Studierende und junge Menschen selbst aktiv werden und sich für eine bessere globale Gesundheitsversorgung einsetzen?

"Es gibt viele Möglichkeiten sich in gesundheitspolitische Prozesse einzubringen. Dazu zählen Studierendenorganisationen und -vertretungen oder auch Jugenddelegiertenprogramme. Alternativ



Junge Stimmen in der globalen Gesundheitspolitik

INTERVIEW MIT MIRIAM EL-MAHDI (3/3)

kann man sich auch in anderen (politischen) Jugendorganisationen oder Parteien engagieren. Wenn man seine Stimme einbringen möchte, kann ich auch empfehlen sich für das Jugenddelegiertenprogramm zu bewerben.

Für das Jugenddelegiertenprogramm des Bundesgesundheitsministeriums kann man sich wieder gegen Ende des Jahres (vsl. Oktober) bewerben.

Mehr Informationen dazu findet ihr unter <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/internationale-gesundheitspolitik/global/who/jugenddelegiertenprogramm.html>

Alternativ könnt ihr mir auch auf Instagram (@jugenddelegierte_globalhealth) folgen und Updates bekommen."

Maurice Remy

Maurice ist seit Juli 2022 als Vertreter der Jugendorganisation Universities Allied for Essential Medicine (UAEM) Teil des Youth Council der WHO.

Darüberhinaus ist er vielfältig aktiv und setzt sich besonders für einen weltweiten Zugang zu medizinischer Versorgung ein. Er studiert derzeit an der Vrije Universiteit Amsterdam (VU Amsterdam) Global Health im Master.



"Eine globale Gesundheitspolitik, welche aufgrund inklusiverer Prozesse getätigt wird, kann somit eine gerechtere Antwort finden, die zu einer besseren Gesundheit für alle Menschen weltweit führt - unabhängig von der Herausforderung."

Interview mit Maurice

Was hat Dich motiviert, Dich auf den WHO Youth Council zu bewerben?

"Mein persönliches Interesse an globaler Gesundheit, insbesondere an der systematischen und politischen Ebene von Gesundheit, besteht und wächst nun schon seit einigen Jahren. Ich finde es faszinierend, wie die individuelle Gesundheit durch die

verschiedensten sozialen Determinanten beeinflusst werden kann und kleinste Veränderungen auf globale Ebene, große (negative wie positive) Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen hat. Nachdem sich Universities Allied for Essential Medicines (UAEM) erfolgreich auf einen Sitz im WHO Youth Council beworben hatte, hat



Junge Stimmen in der globalen Gesundheitspolitik

INTERVIEW MIT MAURICE REMY (2/3)

mich diese neue Möglichkeit sehr interessiert, gemeinsam mit anderen jungen Menschen einen positiven Wandel innerhalb der WHO und ihrer Mitgliedstaaten zu bewirken. Einer meiner wichtigsten Motivationspunkte dabei war und ist, dass diese neue Struktur nicht nur für eine bessere Einbindung derjenigen Jugendorganisation sorgt, welche im Youth Council vertreten sind, sondern auch weitere Jugendorganisationen und unorganisierte, gesundheitspolitisch-interessierte, junge Menschen mitgenommen werden."

Welche Herausforderungen siehst Du aktuell in der globalen Gesundheitspolitik und wie kann der Youth Council der WHO dazu beitragen, diese Herausforderungen zu bewältigen?

"In der globalen Gesundheitspolitik stehen wir zurzeit, wie fast überall, vor vielen, gleichzeitigen Herausforderungen. Egal ob die Nachwirkungen von COVID-19 (z.B. durch ausgefallene Impfungen im Kindesalter), die Vorbereitungen auf kommende Pandemien, die große Krankheitslast durch nicht-übertragbare Krankheiten (inklusive mentaler Gesundheit), oder die gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels, usw. Der WHO Youth Council kann in seiner Rolle dazu beitragen, dass die Perspektiven von Kindern und jungen Erwachsenen nicht mehr nur ab und zu gehört werden, sondern dass diese Perspektiven, Ideen und Stimmen häufiger mit am Tisch sitzen. Dies bedeutet konkret, dass hoffentlich in Zukunft durch die Arbeit des Youth Councils insbesondere mehr



Youth Council der WHO

Bei dem Youth Council handelt es sich um ein Netzwerk des WHO-Sekretariats, bestehend aus Vertreter:innen von 22 globalen oder regionalen Jugendorganisationen. Der Youth Council berät den Generaldirektor der WHO sowie die weitere Führungsebene. Des Weiteren arbeitet der Youth Council an unterschiedlichen Projekten. Mehr Informationen zum Youth Council findet Ihr auf der WHO-Website oder Ihr klickt [hier](#).

junge Menschen mit an den Entscheidungen beteiligt sind und deren Stimmen bedeutsamen Einfluss auf die globale Gesundheitspolitik haben. Eine globale Gesundheitspolitik, welche aufgrund inklusiverer Prozesse getätigt wird, kann somit eine gerechtere Antwort finden, die zu einer besseren Gesundheit für alle Menschen weltweit führt - unabhängig von der Herausforderung. Konkrete Projekte des Youth Council für die kommenden 1,5 Jahre sind u.a. die Erarbeitung einer Strategie für Jugendbeteiligung bei der WHO, die Stärkung der jugend-spezifischen Awarenessarbeit der WHO zur mentalen Gesundheit, die Einbringungen von Jugendperspektiven im Bereich der kommerziellen Determinanten von Gesundheit, und die Ausweitung der Jugenddeligiertenprogrammen der Mitgliedsstaaten."

Wie können Studierende und junge Menschen selbst aktiv werden und sich für eine bessere globale Gesundheitsversorgung einsetzen?



Junge Stimmen in der globalen Gesundheitspolitik

INTERVIEW MIT MAURICE REMY (3/3)

"Aus meiner Sicht, funktioniert es am besten, sich gemeinsam mit anderen Interessierten in organisierten Strukturen zusammenzutun. Natürlich ist es auch möglich sich als einzelne Person lautstark und sichtbar für eine bessere globale Gesundheitsversorgung einzusetzen, besonders über Social Media Plattformen. Jedoch sehe ich im organisierten Aktivismus die stärkere Kraft. Nicht nur kann man zusammen Ideen und Pläne diskutieren, sondern sich auch gegenseitig bilden, Rückendeckung geben, und, nicht zu vergessen, gemeinsam Spaß zuhaben. Mittlerweile gibt es in Deutschland eine wachsende Anzahl von Organisationen, welche sich mit diversen Themen der globalen Gesundheitsversorgung auseinandersetzen. Beispiele hierfür sind Studierendenvertretungen/vereinigungen wie

der Fachbereich Studierende der DGPH oder die Bundesvertretung der Medizinstudierenden, aber auch aktivistische Organisationen wie z.B. Medical Students for Choice, UAEM, oder HealthForFuture. Je nach Hintergrund und Interessenslage kann sich also dementsprechend eingebracht werden. Auch wenn einige Organisationen und Gruppen manchmal einen mehr lokalen Fokus haben, kann es trotzdem eine globale Relevanz haben. Ganz getreu dem Motto "Think global, Act local!"."

Ihr habt Fragen zu dem Interview? Dann schreibt uns gerne an studierende@dgph.info.

Gesunde Hochschule

GESUND STUDIERN

Was den angekündigten Beitrag zum Thema Gesunde Hochschule angeht, müssen wir Euch leider verträsten. Wie das manchmal so ist, haben die zeitlichen Ressourcen dafür doch nicht ausgereicht. Damit der Beitrag unserem Anspruch gerecht wird, brauchen wir noch etwas mehr Zeit. Wir danken Euch daher für Euer Verständnis.

